



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12987

Nominierte Studienrichtung: 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Tokyo University of Foreign Studies - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Aufenthaltsbeginn: 01.04.2023 **Aufenthaltsende:** 21.07.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00 Rückforderung: ja Rückgeforderter Betrag: € 2.100,00 Rückforderungsgrund: Zuerkennung eines JASSO-Stipendiums.
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: ja (<i>Jasso</i>) • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 2.064,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.064,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.184,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 2.100,00
Lebenshaltungskosten:	€ 3.200,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 80,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.564,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 12987

Nominierte Studienrichtung: 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Tokyo University of Foreign Studies - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich war mir schon zu Beginn meines Studiums sicher, dass ich mindestens ein Semester im Ausland verbringen möchte. Die Wahl für Japan war auch relativ natürlich, da mich das Land seit meinem Praktikum im Frühling 2020 nicht mehr so wirklich losgelassen hat und ich daher diese Chance nutzen wollte, um zurückzukehren.

Ich kam ein paar Tage vor Beginn des Semesters bereits in Tokyo an. Die Universität selbst bot eine Menge Unterstützung bei der Eingewöhnung in das Leben in Tokio und bei organisatorischen Dingen. Ich hätte mir gewünscht, dass zu Beginn des Semesters mehr soziale Veranstaltungen organisiert worden wären, da es nur die Informationsveranstaltungen online gab. Nichtsdestotrotz habe ich mich gefreut, an den Veranstaltungen des Clubs "Enjoy TUFS" teilzunehmen, was wirklich toll war.

Ich belegte fünf verschiedene Kurse an der Tokyo University of Foreign Studies. Der erste war "Japanese Integrated 1", ein Anfängerkurs zum Erlernen der Grundkenntnisse der japanischen Sprache. Ich habe zwar schon vorher Japanischkurse besucht, aber nie auf dem Niveau, das ich in diesem Kurs erreichte. Ich kannte zwar die meisten grammatikalischen Grundlagen, lernte aber kaum Kanji und die meisten Vokabeln und sprach auch nicht so viel wie in diesem Kurs. Der Kurs fand jeden Tag morgens statt und half mir sehr, meine Fähigkeiten im Schreiben, Verstehen und Sprechen zu verbessern. Der Kurs war dennoch sehr intensiv mit seiner Häufigkeit, dem Lernen neuer Grammatik, Vokabeln und Kanjis und den täglichen Tests, aber im Nachhinein bin ich froh, dass es so war, denn es hat mich wirklich gezwungen, in die Sprache einzutauchen und dadurch meine Sprachkenntnisse in einem ziemlich schnellen Tempo zu verbessern.

Der zweite Kurs, den ich belegte, hieß "Understanding Cross-cultural Issues of Collective Memory: The 'History Issue' in East Asia". Er hatte ein Format, das mich wirklich ansprach, mit Diskussionen jede zweite Woche zu verschiedenen Themen rund um die Geschichtsfrage in Japan. Die politischen Positionen waren vorgegeben und somit nicht unbedingt meine persönliche Meinung, daher musste man sich aktiv mit den Kernfragen des Streits auseinandersetzen und versuchen beide Seiten zu verstehen. Wir mussten auch eine aktive Lernaufgabe erledigen, für die wir einen Ort besuchten, der mit dem Zweiten Weltkrieg zu tun hatte, was mir sehr gut gefiel, da ich so gezwungen war, mit meiner Umgebung zu interagieren und gezielt zu lernen, wie sich das kollektive Erinnern in Japan gestaltet. Dieser Kurs hat viel Spaß gemacht und meine Debattierfähigkeiten definitiv verbessert. Dr. Seaton hatte viel Erfahrung und Wissen über die Themen und hat meine Sichtweise auf einige Fragen wirklich verändert. Der dritte Kurs, den ich belegte, war "Japanese Film and Social Issues". In diesem Kurs sahen wir uns fünf Filme aus verschiedenen Epochen der japanischen Filmgeschichte an und diskutierten sie im Zusammenhang mit der japanischen Gesellschaft zu der jeweiligen Zeit. Der Kurs hat mir sehr gut gefallen, und es war toll, sich wirklich mit einem Film, seinen filmischen Aspekten, Techniken, dem Kontext und der Geschichte zu beschäftigen, da ich das vorher noch nie in diesem Ausmaß getan hatte. Dennoch hätte ich mir gewünscht, dass wir mehr analytische



Fähigkeiten an die Hand bekommen hätten, um die Techniken und Absichten der jeweiligen Filmemacher besser zu verstehen.

Mein vierter Kurs hieß " Introduction to Gender: Cultural Construction of Gender in Comparison". Ich hatte bereits viel Kontakt mit grundlegenden Theorien zu Geschlecht, Geschlechterkonstruktion, Geschlechtszuweisung und Geschlechterklassifizierung in meinem Studium in Wien, daher war mir der erste Teil des Kurses bereits recht vertraut. Der zweite Teil befasste sich jedoch mit der sozialen Konstruktion von Geschlecht in Japan, was mir half zu verstehen, was Männlichkeit, Weiblichkeit und die damit einhergehenden Geschlechterrollen und Erwartungen in Japan bedeuten. Mir gefiel der engagierte Unterrichtsstil der Kursleiterin und dass sie immer versuchte, die Konzepte anhand von vielen Beispielen zu veranschaulichen.

Der fünfte Kurs war " Media Culture and Celebrity Consumption in Japan". In diesem Kurs lernte ich viel über das Unterhaltungssystem und den Aufbau der Idol-Kultur in Japan. Ich lernte in diesem Kurs vor allem, indem ich mit meinen Kommilitonen interagierte und wir über unsere Erfahrungen, Ideen und Meinungen sprachen. Von allen Studierenden wurde erwartet, zwei Präsentationen zu halten, Diskussionsfragen vorzubereiten und die Diskussion selbst zu leiten. Der Kursleiter griff nur wenig ein, und ich hätte mir mehr Input und eine japanischere Perspektive gewünscht, da es sich manchmal seltsam anfühlte, Annahmen über die japanische Gesellschaft zu treffen, obwohl wir nur über begrenzte Fakten und Kenntnisse verfügten, um dies zu tun.

Die Kurse waren alle sehr interaktiv und spannend. Die Lehrenden waren sehr fähig, engagiert und persönlich im Umgang mit den Studierenden. Ich bin sehr froh, dass mein Masterstudium auf diese Weise zu Ende geht.

Das Leben im Wohnheim war für mich sehr angenehm. Zuerst war ich ein bisschen enttäuscht, weil man ziemlich lange ins Stadtzentrum braucht, aber für ein Semester ist es völlig in Ordnung, und die Gegend um die Universität ist auch sehr schön und grün. Ich war im Wohnheim 3 untergebracht, das teuerste aber auch neuste der drei Wohnheime auf dem Campus. Es war praktisch, ein eigenes Bad und eine Kochnische zu haben und dabei trotzdem nicht so viel Miete zahlen zu müssen, wie es in Tokio üblich ist. Ich habe mich sowohl auf dem Campus als auch in dem Wohnheim sehr wohl gefühlt und fand es schön, dass es sich so gemeinschaftlich und übersichtlich von der Größe anfühlt. Sowohl der Umgang mit meinen Mitstudierenden als auch den Lehrenden war auf Augenhöhe und immer sehr herzlich.

Was meine allgemeine Erfahrung mit dem Auslandsstudium angeht, so habe ich das Gefühl, dass ich sowohl auf akademischer als auch auf persönlicher Ebene sehr profitiert habe. Ich konnte meine Japanischkenntnisse verbessern und tiefer in die Gesellschaft eintauchen, indem ich Kurse belegte, die sich speziell mit verschiedenen Aspekten der japanischen Gesellschaft und Kultur befassten. Indem ich sowohl mit japanischen als auch mit internationalen Studenten studierte, lernte ich verschiedene kulturelle Perspektiven zu bestimmten Themen kennen. Auch außerhalb des Unterrichts konnte ich das Land in all seinen Facetten erleben. Ich konnte viele historische und kulturelle Stätten besuchen, verschiedene Spezialitäten probieren und habe viele tolle Freunde aus Japan und der ganzen Welt kennen gelernt. Dieser Auslandsaufenthalt war für mich sehr besonders, da ich damit mein Studienzeit insgesamt abschließen und die Zeit so schnell verfliegen ist, dass ich mir manchmal gewünscht habe, doch ein Jahr hier zu bleiben. Ich bin wirklich sehr dankbar für diese Möglichkeit und werde sicher wiederkommen, um Japan zu besuchen oder für eine gewisse Zeit dort zu leben.